

12.10.2016

Autor:

Dr. Nikos Förster, LLH-Marktinformation, nikos.foerster@llh.hessen.de

Milchmarkt: Exportpreise am Weltmarkt geben leicht nach

Nach einer Preishausse in den vergangenen zwei Monaten haben die Exportpreise an der Handelsplattform Global-Dairy-Trade (GDT) bei der letzten Auktion am 04. Oktober wieder nachgegeben. Der gewichtete Preisindex aller gehandelten Milchprodukte verlor mit 2.880 USD/Tonne **genau 3%** seines ursprünglichen Wertes. Damit gerät der Aufwärtstrend seit Anfang August vorerst ins stocken.

Betrachtet man die Preisentwicklung der einzelnen **Komponenten** etwas differenzierter, so ist unmittelbar ersichtlich, dass im Wesentlichen die Preisabschläge beim Magermilch- und Vollmilchpulver für den Rückgang des Indexwertes verantwortlich sind. Während sich das **Magermilchpulver** gegenüber der letzten Handelsrunde mit 2.209 USD/Tonne um 3,9% verbilligte, gab das **Vollmilchpulver** mit 2.681 USD/Tonne beinahe in gleicher Größenordnung um 3,8% nach. Beide Produkte gehen mit einer vergleichsweise hohen Gewichtung in den aggregierten GDT-Preisindex ein.

Wenngleich der GDT-Index ein wichtiger **Frühindikator** für die weitere Preisentwicklung an den Produktenmärkten ist, sollte seine kurzfristige Verschnaufpause nicht als eine drohende Trendwende interpretiert werden. Schließlich ist der Index zuvor vier Mal in Folge um ca. 30% gestiegen. Das Magermilchpulver konnte seit Mai kumuliert sogar um 38%, das Vollmilchpulver immerhin um 28% zulegen. Tatsächlich kommen die **Preiskorrekturen** der letzten Handelsrunde also nicht wirklich überraschend. Nach den deutlichen Preissteigerungen der vergangenen Wochen war davon auszugehen, dass dieses Tempo so nicht zu halten ist.

Fazit:

Trotz der leichten Korrekturen an der Handelsplattform GDT sind die Voraussetzungen für eine nachhaltige Trendwende am Milchmarkt weiterhin günstig. Rückläufige Anlieferungsmengen in den größten Erzeugerregionen, sinkende Lagerbestände an den Produktenmärkten sowie die rege Nachfrage nach Milchprodukten am Weltmarkt dürften in den kommenden Monaten zu einer weiteren Stabilisierung der Preise beitragen.